

und dieses Theils, dergleichen leichte Arbeit nicht würde verstattet haben, da Herr Büsching keine Geographie für Kinder geschrieben hat; so würde es auch ein sehr unbilliges Unternehmen gewesen seyn. Das System eines andern noch lebenden Verfassers ohne seine Erlaubniß zu epitomiren, ist immer ein kleines Magium unter einem andern Namen. Herr Fabri hat also zwar das Büschingische Werk mit gebührender Dankbarkeit zu Rathe gezogen; eigentlich aber ist seine Arbeit aus ganz von neuem mit grossem Fleisse angestellter Durchlesung und Vergleichung der besten neuen und neuesten Hülfsmittel und Quellen, davon er das Verzeichniß den Lesern vorlegt, erwachsen; wie sich nicht nur, was die von Herrn Büsching noch nicht abgehandelten Welttheile betrifft, von selbst versteht, sondern auch, wenn man sich die Mühe geben will, dieses Lehrbuch in Absicht der Beschreibung von Europa mit der Büschingischen Erdbeschreibung zu vergleichen, durch den Augenschein offenbaren wird. Der Fleiß des Verfassers ist noch weiter gegangen. Er hat sich weder Mühe noch Kosten verdriessen lassen, durch Correspondenz aus verschiedenen Gegenden her, Berichtigungen der bisherigen Nachrichten einzuziehen, und ist darin zum Theil so glücklich gewesen, auch einige noch in der neuesten Ausgabe des Büschingischen vortreflichen Werkes vorkommende Unrichtigkeiten zu entdecken. Und es ist, denke ich, nicht unverdientlich, an einem so glänzenden Kunstwerke auch die kleinsten Flecken abzuwischen. Zwar ist eine ganz vollkommene und fehlerfreye Geographie (wenn man auch das abrechnet, was täglich die Zeit ändert) ein für die Menschheit unmögliches Werk; die allertreflichste und vollendeteste Arbeit bleibt immer die Asymptote der idealischen Vollkommenheit; jene kann sich dieser unendlich nähern, wird aber niemals mit ihr zusammentreffen. Doch darf dies niemanden, der seinen Fleiß der Erdbeschreibung widmet,